Ist das deutsche Reichsheer die
die zurückgehenden Truppen
verfolgt? Wenn nicht, will
ich mal schreiben, es wird keine
sehr geistreiche Antwort sein, aber immerhin!

Bastein, den 10. Aug. 37.

Meine liebe Lotte!

Den Zeitungsberichten auch soll heute die Verhandlung gegen M. Niemöller beginnen. Ich müssen die heute nun immerzu denken daran! Als ich die heutige Sendung auffing, wurde sehr ihre Entschuldigung, aus dem Anlaß der heutigen Verhandlung ist. – Heute früh kam nun Post von Vater von Hellmut, worin er mitteilt, daß die Krankheit die ihn schon lange beschäftigt, nun ausgebrochen ist. Und heute Abend kam deine Karte an beruhigt uns. Ja, die armen Eltern! Aber ich bin sehr froh zu wissen, daß Hellmut selbst anscheinend gut dran ist immerhin. Wörtlich ich das schreibe bringt Vater mir einen Druck an Druck-Seit. Wenn hätte ich nicht den ihn gehört. Es ist noch „Gesund" wie er schreibt. Das ist sehr tröstlich, nach dem Weiterarbeiten kann. Es ist z.Z. in seinem Zimmer in der Wohn, ich hoffe, daß wir uns im Tagl. vielleicht doch in Ar. treffen können, es hier schreibt er, daß er ein Klinik zugeschickt hat, was ich nun nicht ob das nun aufmerksamen Entschluß von der Ehe ist. bedeutet aber ob damit der Weg zum Examen gelängert in die Ferne gerückt ist. Wer einer Verhandlung ist noch nichts bekannt, aber von Steinbrüner nicht. Ich hoffe wenn es gelesen O wenn, daß er in Ruhe! Daß sie ihn nicht belästigen,

KBA 98785.285

sondern wahrscheinlich mit Minderheiten zusammen
leben soll auf ihre Verschiedenheiten achten, bezweifle ich,
daß ich erscheinen nur auf Grund des ärztl. Attests,
das dem Medizinischen Dienst vorgelegt wird, freigestellt
bin, ob rechtzeitig, wird die Zukunft lehren; ich
möchte dennoch damit bei der Behandlung rechnen
müssen zu müssen. Daß ich mich aber inzwischen
in jeder Hinsicht gut verhalten kann, ist natürlich
sehr wahrscheinlich. – Von Helmut Gell. bekommt Renate
daß er ihr abgeschrieben von der Weihnachtsbemalung
recht vergnügt sein. Und heute lesen wir noch
in der Bas. Nachr. von den neuen Verhaftungen
der Tagung in Berlin-Dahlem u. von dem Verhin-
derten Gottesdienst. Es scheint nun noch, daß es
gut ist, daß wir immer offenen an den Tag treten,
wie die Sache ist. Und ja mehr der Staat merkt,
daß nicht nur einzelne ihm widerstehen, sondern
als eine Kirche gegen ihn mobilisiert, desto besser ist
es. Das Vielleicht ganzes muß ja einen Fall werden,
würdige Tage Gemeinen sein! „Abmarsch im Gemein-
sam" – Karl Fritz ist das Geheimnis „Wer-
leugnung" bewahren müssen! Am Eindruck
der mich ja immer wieder gewinnt ist Größe
der der Unsichtbarkeit u. Vollständigkeit nicht die Gen-
zen Linie. Wenn sehen läßt sich es absolut nichts,
jede Wendung ist jederzeit möglich. – Was dein
Kommen nach D. anbetrifft – Frl. denke übrigens
aus deinem langen Brief – so ist wohl am besten
noch mal das Geschehen abzuwarten, das vielleicht
irgend eine Wendung oder Klärung bringt. Auf
Grund dessen sich die absolute Unmöglichkeit oder
auch evtl. die Möglichkeit einer Einreise herausstellt.
Wenn Stift noch frei, würdest ich dann auch
an ihn, ob sie ihr über K. eigentlich mitgeteilt
u. Frl. Tolmage wissen Tage noch Schwabl, ist es sicher

II.

Besser nicht zu unternehmen wegen all der Dinge, die für mich am 16. vorgenommen zu besorgen gewesen. Aber damit will ich dich – wir wissen ja sowieso noch nicht!! – versuchen in Verbindung zu bringen wie die Stunden heute der Abend 16. B. verlaufen. Vielleicht treffe ich den Schreiber auch in der Geschäftsstelle!! Das Herz Dr. in Mittenwald, wüßten ich nicht, hat Ihr direkt von ihm? Und was wird Rudi P. beginnen? Geht Ihr Euch sehr der ihre Albrecht in die Schwing sich über Hüfl. Himmelwo zu vereinigen, mit dem der Leben zu schreiben, ich hoffe sehr, ein tut es. Übrigens: Wo ist es am 15. Sept. in Frankfurt, Schade schreibt mir Frankfurt nicht? Ich komme mich sehr es ist für beide Teile letzte Lösung. Diese Wunden aufreißt Ihr Herz sehr aufmunternd! Wir wollen am 15. August in die Schweiz fahren, will zu dem andern Wunden in dem wüst Angli, wenn es mit Rudi Auto fährt. Kunta wär es natürlich auch schön.

Wie es Karl nun mit dem Angli zu wissen, weiß nicht ein Ja u. Nein! Ich hoffe Karl weiter Schreibe u. die Schreiben Geistig! Das ist sehr wichtig. Und ganz!! Aber Hoffe ich dann wieder alles besser, unzerstören ist Mittwoch gewesen u. wir kam das Himmelwo Verwandlung auf unterstützt. Verschlem. ist. Das ist sicher ein Zeichen für die Großen Unsicher. Heute Abend kam heute auf ein Brief an Ihnen wir es was Anschluß mitteilt daß sie wieder ins Kurz. Lazarett Schlesien wollen, es aber noch keine Das ist jetzt nicht Gutes. Ich kann nur hoffen es kommt nicht so weit. Das Beste wäre – nicht der Ort der Schwester die sich f. Wohl Gemüter – mit dem sie Sonst s. v. Geschehen, hat allerdings versteht daß er nicht auf Dachau kann, daher wäre er schon gegen

Es beweist mir das Herz nur, dass du wirkl. Gesicht mit unserm Tischtennisspiel nichts schaffen will, dass aber die politische eine Sache von sich aus zumachen will – genau wie bei [illegible] damals. – Ich will am Sonntag heute noch mal [illegible] schreiben u. sie bitten sich doch ja zu [illegible].

Nun wegen unserer Abreise. Natürlich möchten wir gleich hier im Tessin schon sehen u. nicht erst im Winter, wo ich ja [illegible] auf Davos soll, wenn es dann [illegible]. Und der liebe Karl natürlich auch very dear Charlie! Es freute mich so sehr, dich zu besuchen [illegible] und wichtig wäre. Die Sache ist nun folgendermaßen: [illegible] natürlich sehr ein, dass ich dich jetzt gern sehe u. ist grundsätzlich eine [illegible] sehr ungeschickt jetzt. Ich habe ihm erklärt, ich wäre offiziell [illegible] von Pestalozzis eingeladen, bis zur [illegible] meiner Gesundheit – ich kann ja die [illegible] machen, ist ja gleich! Nun hatten wir bis heute [illegible] dass es besser ist [illegible] zu unserem [illegible] ist es am 28. Aug. [illegible] zu [illegible] – u. [illegible] allein bleiben [illegible] nicht. Du hattest dann bloss [illegible] müssten wir eine schriftl. Einladung [illegible] die ich [illegible] kann, man wird jetzt [illegible] und an der Grenze [illegible], wenn man [illegible] im Pass ein [illegible] sind. Du [illegible] bloss [illegible] – das ist natürlich nur [illegible] in [illegible] – aber [illegible] die Einladung [illegible]. – Auf die [illegible] nicht [illegible] mit [illegible] schöne [illegible] Schweiz [illegible] (für 2 [illegible]) [illegible] ich in [illegible]. – Also nun muss [illegible] nichts [illegible]. Wenn [illegible] selbstverständlich [illegible] 3. [illegible] am 5. od. 6. [illegible] weisst, mit [illegible] muss ich jetzt [illegible]

um Gehen – es muß ihm gut ein bißchen – durch
vielfache Schwierigkeiten wegnehmen. Was die Wirklichkeit
anbelangt, so gehören hier die Bücher mit dem
Inventar ein! Mit den Schillingen hier werden wir
wohl zurecht kommen, da Werner wahrscheinl. wieder
bekommen. Das ist günstig. Das Finanzielle bleibt also
kein Problem. – Falls es nun nicht zu einem
Treffen am Ende jetzt im Sept. kommen sollte,
so möchte ich die jetzt schon den Eltern einen warmen
Gruß zukommen. Auch Zuversichtlichkeit soll ich im
Namen ja wieder etwas mit dabei. Falls ich dann
keine Briefe bekommen, was wahrscheinlich
bräuchte ich dann noch. auf einen offiziellen Gruß-
dienst, damit ich heraus kann. Es wäre sehr
nett, wenn Du, daß ich wenigstens ein Zeichen
(oder wenn ich Geld zurückzahlen – es wäre ich
dann zur gegebenen Zeit z. B. an Gretchen
eine Mitteilung zugehen, daß ich dringend Geld

10.8.37

Lust bummeln u. dgl. ob sie nicht Lust verspüren. Und wenn
sie mich dann schließlich einlädt, wenn die Tage
in Ordnung. Ich schreibe ja, wie ich es immer u. überall
so lieb allein handle – vielleicht ist es ja nicht richtig,
aber Peter ist nun so eingebildet u. falsch warm,
ihn beruhigend. – Und wir brauchen ein, daß ich
wenn irgend möglich die Gelegenheit einem Kinder
daß einen 2. Abzug Erfurt-Berlin ganzlich mitzu-
finden. Schade benutzen soll u. muß. Denn die
Zeit wird sicher nicht leichter für uns werden
und er ist so schon gut für seine Probleme Gesund,
heit zu nehmen. Es ist traurig daß ich dg. – Schw. und
in Dauer ein Peter kann eben in Berlin nicht mehr 14 Tg.
sein u. in Jü. will Schw. wieder primo Urlaub dg.
zubringen. Aber bis dahin ist noch lange u. wer
weiß wer bis dahin alles vorübergeht!! Jedenfalls
sind wir froh, endlich hier sein zu können. Es geht
noch nicht zu verstehen, daß ich dann wieder heraus muß
bis zu einem Schlusse! nicht erst zu kommen. Wenn
die Leute sehen, Jünelle ich schon zurück, auf welch eine
Adelheid – Wie 1 in den nächsten Tagen. Ich Zeit, fühl
Auch 2 dann Gerät, ich Pfleiffer, ebenso ich ganz fest bei
Peter bleibt ich K. auf Bl. Berlin. Zu leiden [illegible]